

Programm und Jahresbericht

der

österreichisch-schlesischen

Landes-Ackerbauschule

zu

Kukobendz bei Teschen.

Veröffentlicht durch die Direction am Schlusse des Schuljahres

1891/92.

Teschen,

R. und L. Hofbuchdruckerei Karl Prochaska.

Inhalt.

A. Nachruf für Director Franz Standacher.

B. Programm.

I. Auszug aus dem Statut	7
II. Lehrplan:	
A. Theoretischer Unterricht im Fachcurse	12
B. Praktische Unterweisung	16
C. Vertheilung der Unterrichtsstunden	17
III. Disciplinar-Vorschriften	20

C. Jahresbericht.

1. Mitglieder des Curatoriums	26
2. Mitglieder des Lehrkörpers	26
3. Zur Chronik der Anstalt	27
4. Bestand der Lehrmittel	32
5. Das Schulgut	32
6. Die praktischen Unterweisungen	36
7. Excursionen	36
8. Meteorologische Beobachtungen	37
9. Verzeichniß der Zöglinge, welche im Schuljahre 1891—92 die Anstalt besuchten	38
10. Frequenz-Statistik	39
11. Nachweis über die Lebensstellung ehemaliger Zöglinge	42
12. Bücher- und Lehrmittel-Verzeichniß	45
13. Stipendien	45
14. Rundmachung	45

† Director Franz Staudacher.

Die schlesische Landes-Ackerbauschule zu Rogobendz hat im Laufe des verflossenen Schuljahres einen schweren Verlust erlitten. Ihr hochverdienter Director, Herr Franz Staudacher, ist am 1. März dieses Jahres einem langen, unheilbaren Leiden in seinem 62. Lebensjahre erlegen. Er war geboren am 23. December 1830 zu Erolzheim in Württemberg und genoss seine landwirtschaftliche Fachbildung an der Academie zu Hohenheim. Nach Absolvierung seiner Studien wandte er sich, getragen von Begeisterung und Vorliebe für sein Fach, sofort nach Oesterreich, wo er sein zweites Vaterland fand, dem er die redliche, segensreiche Arbeit seines ganzen ferneren Lebens widmete. Über ein Decennium war er in der landwirtschaftlichen Praxis thätig und zwar zumeist als Verwalter der dem damaligen k. k. österr. Gesandten am königl. württembergischen Hofe, M. Freiherrn von Handel, gehörigen Güter Hagenau und Pogenhofen. Schon 1864 wurde er vom oberösterreichischen Landesausschusse als Director an die Landes-Ackerbauschule zu Trnharding bei Wels berufen, und seit diesem Jahre blieb er Ackerbauschuldirector, und zwar: 1864—67 zu Trnharding; 1867 bis 69 an der Ackerbau- und Flachsbereitungsschule in Mähr.-Schönberg; 1869—1872 an der damaligen Ackerbauschule zu Oberhermsdorf. Von nun an wirkte er fortwährend in Österr.-Schlesien, indem er 1872 dem ehrenden Rufe an die neu gegründete Ackerbauschule zu Rogobendz bei Teschen folgte, die er 20 Jahre lang leitete, bis ihn ein herbes Geschick seiner segensreichen Thätigkeit entriß. Sein Wirken auf dem Gebiete des österr. landw. Unterrichtswesens fällt zusammen mit der Entwicklung desselben, und da er, gestützt auf ungewöhnliches Fachwissen und auf reiche praktische Erfahrung sowie auf ein seltenes pädagogisches Talent, alle die Anstalten, an denen er wirkte, organisiren half und die Organisation anderer mit seinem Rathe unterstützte, so war er gleichsam zum Typus des österr. Ackerbauschuldirectors geworden und hatte sich auf dem Gebiete des österr. landw. Unterrichtswesens eine hochachtbare Stellung und eine geltende Stimme unter seinen Fachgenossen erworben. Ebenso guten Klang hatte sein Name in den bedeutendsten landw. Fachschriften Oesterreichs, denen er als geschätzter Mitarbeiter

angehörte. Die schlesische Landes-Ackerbauschule in Kogobendz wußte er in eine praktische Richtung zu leiten, welche dieser Anstalt einen vortrefflichen Ruf sicherte. Director Staudacher war ein um die Landwirtschaft und besonders um das landwirtschaftliche Unterrichtswesen Österreichs höchst verdienster Mann. Daß die Verdienste des Verewigten trotz seiner Anspruchslosigkeit und Bescheidenheit nicht unbeachtet blieben, daß vielmehr seine Verdienste allenthalben und auch an allerhöchster Stelle die gebührende Würdigung fanden, beweist der Umstand, daß ihm Seine Majestät mit allerhöchster Entschließung vom 29. Februar 1892 das goldene Verdienstkreuz mit der Krone zu verleihen geruhten. Leider war es dem sterbenden Staudacher vom Geschick versagt, sich dieser allerhöchsten Auszeichnung noch freuen zu können. Sein Charakter war in jeder Beziehung mustergiltig. Seine strenge Pflichttreue, seine makellose Rechtlichkeit und Redlichkeit, sowie sein offener Biederfönn haben ihm die höchste Achtung und Wertschätzung erworben. Den ihm untergebenen Lehrern war er nicht bloß ein leuchtendes Vorbild in jeder Hinsicht, sondern auch ein stets zuvorkommender Freund und väterlicher Berather, und der Lehrkörper der Kogobendzer Ackerbauschule spricht es mit innerster Überzeugung aus: Es war eine Freude, unter ihm zu dienen, sich in seinen Geist einzuleben und mit ihm wie der gute Kamerad in gleichem Schritt und Tritt einherzugehen, weil man wußte, es war der Schritt des Rechtes und der treuen Pflichterfüllung. Seinen Zöglingen war er jederzeit ein liebevoller, fürsorglicher Vater. Er kannte ihnen gegenüber keinen Unterschied; alle waren ihm gleich lieb. Seine Beliebtheit fand auch ihren Ausdruck in der enorm zahlreichen Betheiligung aller Bevölkerungskreise der Umgebung an seinem Leichenbegängnisse; in den zahlreichen Trauerkränzen, welche zum Theil aus weiter Ferne gesendet, den Sarg zierten; in den warm empfundenen Worten, mit denen der Bezirkshauptmann Herr von Rosenberg den in einem Hörsaale des Institutsgebäudes versammelten Leidtragenden und Trauergästen die allerhöchste Auszeichnung des Verbliebenen publicierte; in der herzlichen Aussprache, welche Herr Cameraldirector R. Ritt. von Walcher-Wyzdal im Namen des Anstaltscuratoriums unter allgemeiner Rührung dem Andenken des geschiedenen Ehrenmannes widmete; sowie in den wehmüthigen Worten, in denen Hauptlehrer Steffe als Senior des Lehrkörpers dem schmerzlichen Abschiede des Institutes von seinem geliebten Leiter Ausdruck verlieh. Möge ihm die Erde leicht sein!

Der Lehrkörper der schlesischen Landes-Ackerbauschule Kogobendz.

B. Programm.

I. Auszug aus dem Statut.

§. 1. Gründung und Zweck der Anstalt.

Die Anstalt wurde als Ackerbauschule im Jahre 1872 gegründet und am 15. October desselben Jahres eröffnet. Das Statut nennt als Gründer der Ackerbauschule:

- a) Höchstseine kaiserliche Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Albrecht von Oesterreich und Höchstdessen Rechtsnachfolger;
- b) den hohen schlesischen Landtag;
- c) die land- und forstwirtschaftliche Gesellschaft in Troppau.

Am 8. October 1874 wurde die Anstalt auf Grund der erwiesenen Nothwendigkeit ihres Bestandes zur Landesanstalt erklärt. — Am 17. Juni 1876 fand die physische Übergabe an die Landesvertretung statt. Die Anstalt führt seitdem den Titel: „Schlesische Landes-Ackerbauschule in Kogobendz.“

Diese Ackerbauschule soll junge Männer, welche die Volksschule absolviert haben, in der Landwirtschaft theoretisch und praktisch so ausbilden und die allgemeine Bildung der Zöglinge so weit ergänzen, daß sie durch weitere praktische Verwendung befähigt werden, ein Landgut rationell zu bewirtschaften, dessen Betrieb nur eine leitende und beaufsichtigende Kraft erfordert.

§. 2. Leitung der Anstalt.

Zur Leitung und Verwaltung der Anstalt sind berufen: der schlesische Landesausschuß mit dem Anstalts-Curatorium und unter diesem der Anstalts-Director.

§. 3. Anstalts-Object.

Dieses besteht aus dem vom schlesischen Landtage laut des mit der erzherzoglichen Cameral-Direction in Teschen abgeschlossenen Pachtvertrages de dato 23./30. November 1875 gepachteten Gute Kogobendz.

Dieses Pachtobject umfaßt 124·07 Hektar Grundstücke, ein Schloß und die daselbst befindlichen Ökonomiegebäude. Das Pachtgut wird zum Theil als Schulwirtschaft benützt, zum Theil in Pflanzpacht gegeben.

§. 4. Aufnahmebedingungen.

a) Zurückgelegtes 14. Lebensjahr;
b) Taufschein, Impfschein und Sittenzeugniß;
c) Zeugniß über gute Absolvierung der Volksschule;
d) schriftliche Erklärung der Eltern oder Vormünder, dahin gehend, daß es ihr Wille sei, daß der Bewerber an der Anstalt aufgenommen werde; daß sie die daraus erwachsenden Kosten genau an den vorgeschriebenen Terminen zu leisten bereit seien; und daß ihr Sohn oder Mündel die an der Anstalt geltenden Disciplinar-Vorschriften genau erfüllen müsse;

e) bei dem Eintritte in die Anstalt sind vorerst für jeden Zögling zur Sicherstellung sämtlicher Verpflichtungen desselben, welche aus seinem Aufenthalte an der Anstalt entspringen, 15 fl. (fünfzehn Gulden) österr. Währung zu erlegen, welche bei dem Austritte des Zöglings nach vorausgegangener Abrechnung rückerstattet werden. Außerdem wird vom Eintrittstage an allmonatlich im Vorhinein der Betrag von 15 fl. ö. W. für jedes Zöglings Unterricht, Wohnung, Kost, Beheizung, Beleuchtung und Wäsche bezahlt. — Das vorgeschriebene Bettzeug, zwei wollene Bettkissen, drei Leintücher und einen Kopfpolster, stellt die Anstalt gegen Ersatz der Selbstkosten, welche sich auf 18—20 fl. belaufen, bei. Diese Kosten können in monatlichen Raten à 2 fl. beglichen werden.

Im Saumsalsfalle mit der Zahlung erfolgt die Entlassung des Zöglings von der Anstalt;

f) Bestehung einer Aufnahmeprüfung.

§. 5. Lehrkräfte.

Den Unterricht erteilen:

1. Ein Director, vorwiegend Lehrer der Landwirtschaft.
2. Ein Lehrer, vorwiegend für naturwissenschaftliche Fächer.
3. Ein Lehrer, vorwiegend für allgemeine Bildungsfächer.
4. Ein Supplent.
5. Ein praktischer Instructor (zugleich Instituts-Wirtschafter).

§. 6. Lehrmittel.

Die Anstalt hat alle Lehrmittel zu besitzen, welche der Erlaß des k. k. Ackerbauministeriums vom 23. Juni 1873, Z. 6044/606, für jene Ackerbauschulen vorschreibt, welche vorwiegend die formelle Bildung, also die Theorie und Begründung der Praxis anstreben. Der Anstalt steht, entsprechend dem erwähnten Erlasse, ein landwirtschaftlich-botanischer Garten, eine Baumschule und eine eigene Schulwirtschaft zu Gebote.

§. 7. Gegenstände des theoretischen Unterrichtes.

Als solche gelten im Sinne des Erlasses des hohen k. k. Ackerbauministeriums, vom 26. März 1887, Z. 178:

I. Allgemein bildende Gegenstände:

Pflichtenlehre,
Deutsche Sprache,
Rechnen,
Geometrie und Zeichnen,
Geographie.

II. Naturkunde:

Naturgeschichte:
Gesteinskunde,
Pflanzenkunde,
Thierkunde,
Naturlehre:
Physik und Klimalehre,
Chemie.

III. Landwirtschaftslehre:

Pflanzenbaulehre, einschließend Obst- und Gemüsebau.
Thierproductionslehre,
Wirtschaftsführung (Betriebslehre),
Buchführung,
Gesetzkunde,
Waldbau.

§. 8. Praktische Unterweisungen.

Diese erstrecken sich auf das ganze Gebiet der Landwirtschaft innerhalb der Schranken der Schulwirtschaft mit Zuhilfenahme von Excursionen.

§. 9. Dauer und Einteilung des Unterrichts-Curses.

Der Unterricht wird in einem 2jährigen Curse mit je 11 Monaten erteilt. Absolvierte Volksschüler, welche nicht hinreichende Kenntnisse in der deutschen Sprache besitzen, um als ordentliche Böglinge aufgenommen werden zu können, werden als außerordentliche Böglinge in den ersten Jahrgang aufgenommen, um in der deutschen Sprache soweit ausgebildet zu werden, daß sie im nächsten Jahre als ordentliche Böglinge in den ersten Jahrgang eintreten können. Sie absolvieren demnach in drei Jahren.

§. 10. Methode des Unterrichtes.

Der Unterricht soll sich an die in der Volksschule erworbene Vorbildung anschließen, populär gehalten und auf gründliche Aneignung des Wesentlichsten bedacht sein. Er soll von der Anschauung ausgehen, sich auf Experimente und Demonstrationen stützen und stets die heimatischen Verhältnisse berücksichtigen.

Bei den allgemein bildenden Fächern hat der Unterricht darauf Rücksicht zu nehmen, daß die Böglinge zu Landwirten mit entsprechender allgemeiner Bildung erzogen werden. Es ist daher hier das Nützlichkeitsprincip sachlich in den Vordergrund zu stellen, jedoch ohne Vernachlässigung der allgemeinen Bildung.

§. 11. Lehrplan.

Für jeden Lehrgegenstand liegt ein detaillierter Lehrplan vor, in welchem auch die Unterabtheilungen der einzelnen Gegenstände, wie sie in den einzelnen Perioden des Unterrichtes vorgetragen werden, ersichtlich sind.

§. 12. Normalstundenpläne.

Die vorliegenden Normalstundenpläne enthalten die tägliche Stundeneintheilung der verschiedenen Semester und die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden der einzelnen Lehrgegenstände.

§. 13. Exursionen.

Zur Unterstützung des Unterrichtes sollen unter Leitung eines oder mehrerer Mitglieder des Lehrkörpers Ausflüge in die Umgebung gemacht werden, behufs Besichtigung von Musterwirtschaften u. s. w.

§. 14. Schuljahr und Ferien.

Das Schuljahr beginnt am 15. September und endet am 15. August.

Ferien innerhalb des Schuljahres finden so wie an Mittelschulen statt.

§. 15. Prüfungen.

Böglinge, welche den zweijährigen Kurs absolviert haben, müssen sich einer Schlussprüfung, welche sich auf alles in der Anstalt Gelehrte erstreckt, unterziehen.

§. 16. Classification.

Diese ist dem Lehrkörper allein überlassen. Eine Location findet nicht statt.

§. 17. Zeugnisse.

Die Anstalt erteilt Schulnachrichten, Jahres- und Abgangszeugnisse.

§. 18. Zeugnis-Noten.

Die Anstalt bedient sich folgender Noten:

I. In Bezug auf Sitten:

tabellos = 1;

entsprechend = 2;

nicht entsprechend = 3.

II. In Bezug auf Fleiß:

ausdauernd = 1;

befriedigend = 2;

ungleichmäßig = 3;

gering = 4.

III. In Bezug auf Leistungen:

vorzüglich = 1;

lobenswert = 2;

befriedigend = 3;

genügend = 4;

ungenügend = 5.

IV. In Bezug auf die Form der schriftlichen Arbeiten:

sorgfältig und gefällig = 1;

rein und deutlich = 2;

minder sorgfältig = 3;

flüchtig = 4.

V. In Bezug auf Verwendbarkeit im Wirtschaftsbetriebe:

lobenswerth = 1;

befriedigend = 2;

genügend = 3;

ungenügend = 4.

§. 19. Disciplinar-Vorschriften.

Für das Verhalten der Zöglinge und deren allenfallsige Disciplinar-Behandlung bestehen besondere Vorschriften.

II. Lehrplan.

A. Theoretischer Unterricht im Fachcurse.

a) Pflichtenlehre.

Der gute und der böse Mensch. — Pflichten gegen Gott. — Pflichten gegen die Menschen, gegen die Kirche, Gemeinde, Staat und Regentenhaus. Berufspflichten. — Häusliche Pflichten. — Allgemeine Rechte und Pflichten der Staatsbürger, soweit diese dem Fassungsvermögen der Schüler zugänglich sind.

b) Deutsche Sprache.

Üben im Lesen und im Verständniß des Gelesenen, wobei insbesondere solche Aufsätze zu berücksichtigen sind, welche auf die Bildung und Festigung des Charakters, auf Verständniß der Naturerscheinungen, auf Weckung des Gemeinfinnes und der bürgerlichen Tugenden überhaupt, endlich auf Ersatz einer eigentlichen Geschichtslehre durch Schilderung markanter Charaktere verdienter Männer und wichtiger Ereignisse berechnet sind. Geschäftsaufsätze.

c) Rechnen.

Die vier Rechnungsarten mit gewöhnlichen und Decimalbrüchen, die Lehre von den Verhältnissen und Proportionen, die Regel-de-tri,

die Zinsenrechnung, das Quadrieren und Cubieren, Ziehen der Quadratwurzel; Kenntniß der Maße, Gewichte und Münzen; die Übungsbeispiele sollen vorwiegend eine landwirtschaftliche Beziehung haben.

d) Geometrie und Zeichnen.

Berechnung von Flächen und einfachen Körpern, Feldvermessungen; beim Zeichnen vorwiegend Linealzeichnen und Anfertigung einfacher Pläne, sowie Skizzen, welche sich dem Capitel der Terrainlehre aus dem geographischen Unterrichte anschließen. Freihandzeichnen vorwiegend von landwirtschaftlichen Gegenständen.

e) Erdkunde oder Geographie.

Die Hauptgrundzüge der allgemeinen Geographie nicht über jenes Ausmaß, welches für die untersten Classen der allgemeinen Mittelschulen bestimmt ist, jedoch unter Berücksichtigung der Terrainlehre und des richtigen Kartenlesens; dann speciell die Geographie Oesterreichs und engere Heimatskunde.

f) Naturkunde.

1. Mineralogie oder Gesteinskunde. Beschreiben und Erkennen der wichtigsten einfachen und jener zusammengesetzten Gesteinsarten, welche bei der Bodenbildung hauptsächlich in Betracht kommen; dann die aus der Verwitterung oder Zerstörung der Gesteine hervorgehenden Hauptgruppen der Bodenarten.

2. Botanik oder Pflanzenkunde. Unterscheidung und Bedeutung der wichtigsten Pflanzenorgane, Beschreibung und Erkennen der für den Landwirt wichtigeren Pflanzen, insbesondere des betreffenden Gebietes.

3. Zoologie oder Thierkunde. Beschreibung und Erkennung jener Thiere, welche zur Landwirtschaft entweder als nützliche oder als schädliche in nächster Beziehung stehen. Das wichtigste aus der Anatomie und Physiologie des Körpers unserer Hausthiere.

4. Physik. Die allgemeinen Eigenschaften der festen, flüssigen und gasförmigen Körper; die Lehre von der Wärme; Witterungs- und Klimalehre durch Anwendung der betreffenden Lehren über Wärme, Gase und Condensation, sowie Bezugnahme auf die Erdkunde; die Hauptgrundsätze vom Gleichgewicht und die Bewegung und die einfachen Maschinen.

5. Chemie. Kenntniß jener einfachen und zusammengesetzten Stoffe, deren Gemisch richtige Beurtheilung nothwendig ist, um die beim landwirtschaftlichen Betriebe vorkommenden wichtigeren Erscheinungen soweit zu verstehen, als es ohne höhere Vorbildung möglich ist. Die Punkte,

deren Verständniß durch die chemischen Lehren gefördert und auf welche demnach die Behandlung des Gegenstandes berechnet werden soll, sind insbesondere: die Zusammensetzung der wichtigsten Gesteinsarten, die Vorgänge bei der Verwitterung, die hauptsächlichsten Bodenarten, welche aus der Verwitterung hervorgehen, die Pflanzennährstoffe im Boden und in der Luft; Verbrennung und Asche; Düngung; Bestandtheile des thierischen Körpers und seiner hauptsächlichsten Ernährungsstoffe.

g) Pflanzenbaulehre.

Die landwirtschaftlichen Eigenschaften des Bodens unter Verweisung auf das hierüber bei der Physik und Chemie Gesagte; Krume und Untergrund und sonstige landwirtschaftliche Einteilung der Bodenarten; Zweck und Methoden der Bodenbearbeitung mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Pflanzen; Zweck und Arten der sogenannten natürlichen, sowie der künstlichen Düngung; Saatzpflege und Ernte der wichtigeren, insbesondere für die betreffende Gegend in Betracht kommenden Halm- und Hülsenfrüchte, Futter- und Industriepflanzen; Behandlung der Wiesen und Weiden. Wo bei der Pflanzenproduction Geräthe oder Maschinen zur Anwendung kommen, ist von denselben sogleich bei dem betreffenden Capitel des Pflanzenbaues so weit zu handeln, als es auf Grund der physikalischen Lehren und unter Zuhilfenahme der verfügbaren diesbezüglichen Objecte oder Modelle und von Zeichnungsübungen möglich ist. Als Anhang: Obst- und Gemüsebau; insbesondere Anlagen von Baumschulen. Erziehung der Bäumchen in der Baumschule, Auspflanzen der Obstbäume im Freien und Pflege derselben, Ernte und Verwertung des Obstes; das Wichtigste über Anlage von Hausgärten und Anzucht der nützlichsten Gemüsearten; über Aufbewahrung und Verwertung derselben.

h) Landwirtschaftliche Thierzucht.

Allgemeine Grundsätze der Viehzucht mit Rücksicht auf den organischen Bau der betreffenden Säugethiere; Fütterung und sonstige Pflege; Vorbeugung gegen Krankheiten derselben, Beurtheilung entstehender Krankheiten und der Nothwendigkeit thierärztlicher Hilfe; die wichtigsten Nutzungsarten der landwirtschaftlichen Hausthiere, die dabei zu erzielenden Producte und deren Verwertung. — Die sogenannte Gesundheitspflege ist hier als ein Capitel der Thierpflege aufzufassen, da eigentliche thierärztliche Kenntnisse doch nicht zu erreichen sind und vielmehr darnach getrachtet werden muß, daß die künftigen Landwirthe bezüglich der Thierkrankheiten nur soweit gelangen, um allenfalls erste Hilfe zu leisten.

und zu erkennen, ob und wann eine thierärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden soll.

i) Betriebslehre.

Die Lehre vom Capital und den wesentlichsten Unterscheidungen desselben, ausführlichere Behandlung und Scheidung des Betriebescapitals; Aufwand, Rohertrag, Reinertrag; Inventarisierung und das Wichtigste über die Bewertung der hauptsächlichsten Bestandtheile der verschiedenen Capitalsarten, soweit sie beim Grundbesitz in Betracht kommen; Hauptgesichtspunkte, welche die Verschiedenheit des Wertes verschiedener Grundbesitzungen beeinflussen, also insbesondere die allgemeine Lage, die Größe und Figur, die vorhandenen oder möglichen Culturarten, Zustand und Lage der Wirtschaftsgebäude, Arbeiterverhältnisse, Viehstand, Geräthe und Maschinen, Verkehrs- und Absatzverhältnisse, Rechte und Lasten; Lehre von der Nachhaltigkeit der Bodenleistungen und von den Fruchtfolgen mit Begründung der letzteren und deren Einfluß auf den Roh- und Reinertrag; die verschiedenen Berufsstellungen in der Landwirtschaft; erforderliche Eigenschaften und Stellung der Dienstboten und Arbeiter, der bäuerlichen Grundbesitzer und der landwirtschaftlichen Unterbeamten; maßgebende Gesichtspunkte für die Stellung eines Landwirthes als Eigenthümer, als Pächter oder Bediensteter; Hauptgesichtspunkte für Pachtungen und Pachtverträge; endlich Anwendung aller bisher behandelten Lehren auf die Schulwirtschaft mit speciellen Ergänzungen, Verzeichnungen und Berechnungen, soweit es nach dem vorgegangenen Unterrichte und der Fassungs-gabe der Schüler möglich ist.

k) Buchführung.

Abriß der einfachen landwirtschaftlichen Buchhaltung mit Beschränkung auf dasjenige, dessen wirkliche Durchführung von bäuerlichen Grundbesitzern zu erwarten ist.

l) Geseßkunde.

Dieser Gegenstand soll sich nur auf direct landwirtschaftliche Gesetze und Verordnungen beziehen, insbesondere auf das Feldschußgesetz, die Gesetze über Vogelschuß und Insectenvertilgung, in entfernterer Linie auch auf das Gemeindegesetz und die Dienstbotenordnung.

m) Waldbau.

Hier soll nebst den einfachsten Anweisungen zur pfléglichen Behandlung des Kleinwaldes auch die Rolle des Waldes im landwirt-

schastlichen Betriebe des Einzelnen, sowie im Haushalte der Natur und für das Gemeinwohl eingezogen werden.

B. Praktische Unterweisung.

Das Ziel dieser Unterweisung ist, daß die Zöglinge sämtliche in ihren voraussichtlichen Berufskreisen vorkommenden Arbeiten möglichst vollkommen auszuführen und zu beurtheilen im Stande seien. Diese praktischen Unterweisungen bestehen aus Anschauungen und Übungen, welche im Freien auf den betreffenden Grundstücken oder in den dazu bestimmten Wirtschaftsräumen unter Anwendung der wirklich zu benützenden Geräthe und Maschinen stattfinden. — Um den praktischen Unterricht für den Einzelnen fruchtbarer zu machen, werden die Zöglinge in Partien getheilt, deren jede abwechselnd bei allen Arbeiten an die Reihe kommt. Die Arbeiten, welche auf der Instituts-wirtschaft, sei es im Hause, Hofe oder Stalle, auf Feldern, Wiesen u. s. w. vorzunehmen sind, werden entsprechend der Jahreszeit und den localen Verhältnissen programmäßig festgestellt und nur innerhalb der hiedurch gegebenen Grenzen durchgeführt.

Eine besondere Beachtung wird dem sogenannten „Handfertigkeitunterrichte“ zugewendet. Durch ihn werden die Schüler in Stunden, welche vom eigentlichen Schulunterrichte und von den landwirtschaftlichen Arbeiten im engeren Sinne frei bleiben, zur Anfertigung oder Reparatur verschiedener, im ländlichen Haushalte vorkommender Nutzungsgegenstände oder Geräthe angeleitet.

C. Vertheilung der Unterrichtsstunden.

Nr.	Lehrgegenstände	I.		II.		Summe	Anmerkungen
		Jahrgang		Jahrgang			
		1.	2.	1.	2.		
		Semester					
I. Allgemein bildende Gegenstände:							
1	Pflichtenlehre	1	1	1	1	4	
2	Deutsche Sprache	4	3	3	3	13	
3	Rechnen	4	3	3	2	12	
4	Geometrie und Zeichnen	3	3	3	3	12	
5	Geographie	2	3			5	
II. Naturkunde:							
a) Naturgeschichte.							
6	Gesteins- und Bodenkunde . . .	4				4	
7	Pflanzenkunde	3	4			7	
8	Thierkunde	4	3			7	
b) Naturlehre.							
9	Physik und Klimalehre	5	3			8	
10	Chemie.	4	4			8	
III. Landwirtschaftslehre:							
11	Pflanzenbaulehre mit Obst- und Gemüsebau		5	6	3	14	
12	Thierzuchtlehre			5	6	11	
13	Betriebslehre			3	3	6	
14	Buchführung			2	1	3	
15	Gesetzkunde, landwirtsch. . . .			2	2	4	
16	Waldbau				2	2	
Summe der theoret. Unterrichtsstunden		34	32	28	26	120	
Hiezu praktische Übungen in der Wirtschaft.		2	4	8	12	26	
		36	36	36	38	146	

Stundenplan für das Wintersemester 1892/93.

T a g e	Jahrgang	H o r m i t t a g				N a c h m i t t a g	
		8-9	9-10	10-11	11-12	2-3	3-4
Montag	I.	Rechnen	Physik	Deutsch	Geographie	Geometrie und Zeichnen	
	II.	Betriebslehre	Rechnen	Tierzucht	Pflanzenbau	Prozis	
Dienstag	I.	Mechanik	Mineralogie	Physik	Zoologie	Botanik	Chemie
	II.	Pflanzenbau	Deutsch	Darbbau	Buchführung	Prozis (Sachverständigenunterricht)	
Mittwoch	I.	Chemie	Deutsch	Mineralogie	Botanik	Geographie	Pflichtlehre
	II.	Betriebslehre	Tierzucht	Rechnen	Gefestunde	Prozis (Übungen in der Wirtschaft)	
Donnerstag	I.	Zoologie	Geographie	Physik	Deutsch	Prozis	
	II.	Pflanzenbau	Tierzucht	Gefestunde	Geometrie	Deutsch	Pflichtlehre
Freitag	I.	Deutsch	Zoologie	Rechnen	Physik	Mineralogie	Chemie
	II.	Tierzucht	Rechnen	Darbbau	Pflanzenbau	Buchführung	Prozis
Samstag	I.	Chemie	Zoologie	Botanik	Mineralogie	Rechnen	Prozis
	II.	Tierzucht	Deutsch	Geometrie	Betriebslehre		

T a g e	V o r n a m	N a c h m i t t a g							
		6-7	7-8	8-9	9-10	10-11	11-12	2-3	3-4
M o n t a g	I.			Geographie	Deutsch	Chemie	Pflanzenbau	Geometrie und Zeichnen	
	II.	Pflichtenlehre	Deutsch	Zieryucht	Betriebslehre	Praxis		Praxis (Entwürfen in die Wirklichkeit)	
D i e n s t a g	I.			Physik	Zoologie	Botanik	Pflanzenbau	Praxis	
	II.	Pflanzenbau	Waldbau	Zieryucht		Praxis		Praxis (Geschäftsaufträge)	
M i t t w o c h	I.			Zoologie	Botanik	Pflanzenbau	Chemie	Geographie	Pflichtenlehre
	II.	Gesekunde	Rechnen	Zieryucht	Betriebslehre	Praxis		Praxis	
D o n n e r s t a g	I.			Rechnen	Zoologie	Physik	Pflanzenbau	Praxis (Naturhistor. Übungen)	
	II.	Zieryucht	Geometrie	Pflanzenbau	Buchführung	Deutsch	Rechnen	Praxis	
F r e i t a g	I.			Deutsch	Chemie	Pflanzenbau	Botanik	Physik	Geometrie
	II.	Rechnen	Deutsch	Zieryucht	Betriebslehre	Praxis (Demonstrationen in) Betriebslehre		Praxis	
S a m s t a g	I.			Chemie	Rechnen	Geographie	Botanik	Praxis	
	II.	Zieryucht	Waldbau	Pflanzenbau	Gesekunde	Geometrie und Zeichnen		Arbeiten im Versuchsfeld	

III. Disciplinar-Vorschriften.

A. Im allgemeinen.

§. 1. Die Landes-Ackerbauschule ist ein Internat und gibt demgemäß ihren Zöglingen nicht nur theoretischen Unterricht und praktische Unterweisung in Wirtschaftsarbeiten, sondern gewährt ihnen auch vollständige Verpflegung; daher hat jeder Zögling sowohl inbezug auf Unterricht, als auch auf Verpflegung den bestehenden Vorschriften sich unbedingt zu fügen.

§. 2. Die externe Verpflegung eines Zöglings kann nur ausnahmsweise und nur mit Bewilligung des Curatoriums gestattet werden.

§. 3. Jeder Zögling erhält bei seinem Eintritte in die Anstalt, ein gedrucktes Exemplar der Disciplinar-Vorschriften; kann sich deshalb nie mit „Nichtwissen“ inbezug auf sie entschuldigen.

§. 4. Die Zöglinge sind verpflichtet, sich gegen ihre Vorgesetzten ehrerbietig zu betragen und ihren Anordnungen pünktlich Folge zu leisten.

Als Vorgesetzte haben dieselben zu betrachten: die Lehrer der Anstalt und die Mitglieder des Curatoriums.

§. 5. Untereinander haben sie sich friedlich zu benehmen, ihr Eigenthum gegenseitig zu schützen, Kleider und sonstige Effecten rein zu halten wie überhaupt zur Erhaltung der allgemeinen Ordnung und zur Wahrung der Ehre der Anstalt nach innen und außen möglichst beizutragen. Insbesondere hat sich jeder Zögling eines streng sittlichen Lebenswandels zu befleißigen.

§. 6. Weder an Sonn- und Feiertagen, noch an Wochentagen darf sich ein Zögling ohne Erlaubnis von der Anstalt entfernen. Diese Erlaubnis ertheilt die Direction.

§. 7. Kein Zögling soll zur Zeit der abendlichen Thorsperrre fehlen.

§. 8. Das Schlaflocale oder die Einrichtungsgegenstände dürfen die Zöglinge ohne Bewilligung der Direction nicht wechseln.

§. 9. Wenn Zöglinge durch Fahrlässigkeit oder Muthwillen Inventargegenstände des Instituts ruinieren, so haben sie den gemachten Schaden zu ersetzen. Kann der Thäter nicht ermittelt werden, so tritt gemeinschaftlicher Ersatz ein.

§. 10. Das Tabakrauchen ist den Zöglingen nicht gestattet.

§. 11. Hunde und andere Thiere dürfen von Zöglingen in der Anstalt nicht gehalten werden. Ebenso ist die Aufbewahrung von Pulver und Waffen jeder Art im Institute durch Zöglinge nicht gestattet.

§. 12. Trunkenheit und Schuldenmachen werden als grobe Vergehen strenge untersagt. Ebenso alle Arten von Kartenspielen. Dagegen sind in freien Stunden erlaubt: Musik, Gesang, Tanz, Schach, Damen- und Kegelspiel ohne Geldeinsatz.

§. 13. Urlaub bis zu 8 Tagen kann die Instituts-Direction einzelnen Zöglingen ertheilen. Ein längerer Urlaub ist durch diese beim Curatorium der Anstalt nachzusehen.

§. 14. Bleibt ein Zögling ohne Erlaubnis und ohne triftige Gründe über eine Nacht aus, so sind hievon sofort seine Eltern zu verständigen und ist dem Schulbigen für den Wiederholungsfall die Entlassung anzudrohen.

§. 15. Das Tragen von Uniformkleidern oder Abzeichen ist verboten.

§. 16. Den Zöglingen ist nicht gestattet, sich im Garten oder auf dem Felde ohne Bewilligung eines Vorgesetzten Früchte, Obst oder Gemüse anzueignen.

§. 17. Wenn ein Zögling beobachtet, daß im Institute oder in der Wirtschaft etwas vorgeht, was der Anstalt schaden könnte, so ist er verpflichtet, hievon unverweilt einem seiner Vorgesetzten Anzeige zu machen.

B. Inbezug auf den Unterricht.

§. 18. Während des Aufenthaltes an der Anstalt muß jeder Zögling im Besiz der vorgeschriebenen Lehrbücher und Unterrichtsbehelfe (Lehrmittel) sein.

§. 19. Er muß pünktlich die vorgeschriebenen theoretischen Unterrichtsstunden, sowie jene für Beschäftigung in der Wirtschaft besuchen.

§. 20. Dispens von einzelnen Unterrichtsstunden, sowie von der Beschäftigung in der Wirtschaft kann nur die Direction ertheilen. In besonders wichtigen Fällen kann die Direction den theoretischen Unterricht zu Gunsten der Beschäftigung in der Wirtschaft sistieren.

§. 21. In jeder Classe fungiert ein Hauptlehrer als Classenvorstand. Ihm sind die Zöglinge zunächst inbezug auf Fleiß und sittliches Verhalten verantwortlich. Er bestimmt den Ordner der Classe, dessen Pflicht es ist, die Ruhe und Ordnung seiner Mitschüler, sowie die Ordnung inbezug auf das Classen-Inventar zu überwachen. Er hat bei vorkommenden Ausschreitungen sofort dem Classenvorstand Anzeige zu machen.

§. 22. In den ersten acht Tagen eines jeden Monats werden den Zöglingen die Noten, welche sie sich im vorangegangenen Monat er-

warben, inbezug auf Fleiß und Sitten bekannt gegeben. Für jedes Semester hat daher jeder Schüler ein genaues Verzeichniß seiner Noten auf dem Laufenden zu erhalten.

§. 23. Am Schlusse eines Jahres hat sich jeder Bögling einer Prüfung, am Schlusse des ganzen Curseß einer Abgangsprüfung zu unterziehen. Wer sich diesen Prüfungen nicht unterzieht, verliert den Anspruch auf ein Jahres-, beziehungsweise Abgangszeugniß.

§. 24. Ein vor dem Schlusse des Schuljahres aus der Anstalt ausgeschlossener Bögling erhält auf Verlangen von der Direction ein Frequentations-Zeugniß, in welchem nur das sittliche Verhalten, die Bestätigung und Zeitdauer des Besuches der Anstalt und der Grund, warum er diese verläßt, angeführt werden.

§. 25. Jeder Schüler hat das festgesetzte Schulgeld monatlich im vorhinein zu entrichten. Rückersatz findet keiner statt.

§. 26. Jeder Bögling ist verpflichtet, den Unterricht in allen an der Anstalt vorgeschriebenen Unterrichtsgegenständen zu genießen, und kann von dem einen oder andern nur über Antrag der Direction mit Bewilligung des Curatoriums dispensiert werden.

C. Inbezug auf die Verpflegung.

§. 27. Von der Anstalt erhält jeder Bögling zur Benützung ohne Entgelt:

- | | |
|-----------------------------|----------------|
| a) eine eiserne Bettstelle; | |
| b) einen Strohsack; | |
| c) ein Nästkästchen | } versperrbar; |
| d) einen Kleiderschrank | |
| e) ein Schulpult; | |
| f) zwei Sessel. | |

Für dieses Inventar ist jeder verantwortlich und, wenn er es aus Leichtfinn oder Muthwillen beschädigt, ersatzpflichtig. Den Lehrern steht das Recht zu, jederzeit im Beisein des betreffenden Böglings die versperrten Schränke zu öffnen und zu untersuchen. Eigene Betten dürfen nicht mitgebracht werden.

§. 28. Die Waschkorrichtungen sind gemeinschaftlich.

§. 29. In die Anstalt hat jeder Bögling mitzubringen:

- a) Leibwäsche: 6 Hemden, 4 Unterhosen, 6 Taschentücher, 6 Handtücher, 6 Paar Fußsocken oder Tücher;

b) einen doppelten Kleideranzug für die Werkstage, einen für die Sonn- und Festtage:

c) Haarkamm, Kleider- und Putzbürsten.

§. 30. Kleider und Schuhe dürfen nicht frei herumliegen.

§. 31. Zur Überwachung der Ordnung und Ruhe wird von der Direction für jeden Schlafsaal ein „Ordnern“ aus der Mitte der Bewohner desselben bestellt.

§. 32. Die Mahlzeiten werden gemeinschaftlich nach der vorgeschriebenen Speisefarte eingenommen. Wer nicht zur bestimmten Zeit bei Tisch erscheint, verliert den Anspruch auf nachträgliche Kostreichung.

§. 33. Kein Bögling ist berechtigt, die nicht genossenen Speisen oder Brod zurückzubehalten, zu verschenken oder zu verkaufen.

§. 34. Die Mahlzeiten werden von den Lehrern des Institutes beaufsichtigt, und sind Klagen über die Kost bei dem die Aufsicht führenden Lehrer zunächst vorzubringen. Dieser hat dann die Kost zu prüfen und sodann das Nöthige zu veranlassen. Das vorgeschriebene Speise-Normativ lautet:

Tag		Mittageßen		Nachteßen
Montag	Zum Frühstück Caffee und Brod	Suppe mit Reis, Rindfleisch, Kraut und abgeschmalzene Kartoffeln	Zur Gasse Milch und Brod oder Butterbrod	Knöbel
Dienstag		Rudelsuppe, Rindfleisch, abgeschmalzene Kartoffeln, gelbe Rüben		Reis mit Zucker
Mittwoch		Gerstelsuppe, Braten, Erdäpfel und Salat		Abgeschm. Kartoffel m. Milch
Donnerstag		Fleischsuppe, Rindfleisch mit Fajolen oder Linsen		Kartoffel und Kraut
Freitag		Eingetropfte Suppe, Rindfleisch, Sauce, Mehlspeise		Butterbrod und Milch
Samstag		Suppe mit Geriebenem, Rindfleisch, Kartoffeln, Kraut		Gollasch oder Eingemachtes
Sonntag		Rockeruppe, Braten, Kartoffeln, Salat		Krenwürstel oder Würste

§. 35. Der Aufenthalt in der Instituts-Küche, wie überhaupt in der Wohnung des Traiteurs ist jedem Bögling strenge untersagt.

§. 36. Jedem Bögling wird vom Institute folgende Wäsche gewaschen: Monatlich: die Leintücher; wöchentlich: 2 Hemden, 1 Unter-

hose, 1 Handtuch, 2 Krägen, 1 Paar Fußsocken, 2 Sacktücher. — Ein Mehr von Wäsche hat der Zögling nach einem festgesetzten Normale zu vergüten.

§. 37. Die Wäsche jedes neu eintretenden Zöglings wird auf seine Kosten numeriert und gezeichnet.

§. 38. Die Art und Weise der Wäsche-Abgabe und Übernahme bestimmt die Direction und hat jeder Zögling sich dieser zu fügen, weil er sonst bei Abgang oder Verwechslung von Wäsche jeden Anspruch auf Ersatz verliert.

§. 39. In Krankheitsfällen kommen die betreffenden Zöglinge in ein eigenes Krankenzimmer und werden, wenn ein Arzt nothwendig erscheint und vonseite der Eltern noch keine anderen Verfügungen getroffen wurden, vom Institutsarzte auf Kosten der Eltern behandelt.

§. 40. Die erste Fuhre um den Arzt stellt das Institut unentgeltlich, sowie auch die Krankenwärter-Kosten bis zur Zeit von acht Tagen. Weitere Auslagen in beiden Richtungen müssen die Eltern des Erkrankten bestreiten.

§. 41. Die Bedienung der Zöglinge besorgt eine Hausbesorgerin oder ein Hausbesorger. Diese Bedienung besteht in der Aufgabe, die Betten zu machen, die Überzüge zur entsprechenden Zeit zu wechseln, die Schlassäle, Waschbecken, die Gänge und Schulen zu reinigen, sowie die Beheizung und Beleuchtung zu besorgen. — Kleiderreinigen und Stiefelputzen treffen den Zögling selbst.

§. 42. Die Postverbindung mit Teschen besorgt ein vom Institute angestellter Postbote. Demselben hat jeder Zögling für einen Brief zu oder von der Post einen Kreuzer Briefträgerlohn zu entrichten. Für Pakete ist er eigens zu entschädigen.

D. Inbezug auf Hausordnung.

§. 43. Die Zöglinge haben im Winter um 6 Uhr, im Sommer um 5½ Uhr aufzustehen, sich gut zu waschen, zu kämmen und anzukleiden. Die Schuhe müssen frisch gepuht, die Kleider gereinigt sein.

Um 9 Uhr abends im Sommer wie Winter haben sich die Zöglinge zur Ruhe zu begeben und erfolgt Thorschluss.

§. 44. Jeder Zögling hat sich eine gewisse Zeit, deren Dauer die Direction bestimmt, in der Wirtschaft der Fütterung und Pflege der Zug- und Nuthtiere, der Unterstützung des Wirtschasters in der Beaufsichtigung der Arbeiter und Vorräthe (Hofbesorger), endlich den meteorologischen Beobachtungen zu unterziehen.

E. Inbezug auf Strafrecht und Ausmaß der Strafen.

§. 45. I. Den Classenvorständen stehen folgende Strafrechte zu:

1. Rügen unter vier Augen oder vor der betreffenden Classe;
2. Verwehrung des Ausganges an einzelnen Sonn- und Feiertagen;
3. Änderungen in der Sitzordnung im Schulzimmer;
4. Entzug eines Bestandtheiles der Kost an einem einzelnen Tage.

II. Die Direction bestraft:

1. Durch öffentliche Rüge;
2. durch Verbot des Ausganges bis zur Dauer eines Monats;
3. durch Zimmerarrest mit oder ohne Fasten bis zur Dauer von drei Tagen.

III. Die Lehrerconferenz bestraft:

- a) Durch Vorrufen des straffälligen Zöglings und Verwarnung desselben vor Entlassung;
- b) durch Antrag auf Entlassung beim Curatorium.

IV. Das Curatorium beschließt über die Entlassung eines Schülers auf Grund eines Antrages vonseite der Lehrerconferenz, eventuell der Direction.

C. Jahresbericht.

1. Mitglieder des Curatoriums.

1. Obmann: Herr Georg Baron von Beeß-Chrostin, Ritter der zweiten Classe des Ordens der eisernen Krone, Comthur des Franz Josef-Ordens, k. k. Kämmerer, Abgeordneter zum Reichsrathe und zum schles. Landtage, Herrschaftsbesitzer u. s. w.

2. Obmannstellvertreter: Herr Rudolf Ritter von Walther-Uhsdal, Ritter des Ordens der eisernen Krone III. Classe, Ritter des Franz Josef-Ordens, erzherzoglicher Cameraldirector in Teschen; Vertreter Sr. kaiserlichen Hoheit des Herrn Erzherzogs Albrecht im Curatorium.

3. Herr Johann Demel, Ritter von Elzwehr, J. Ur. Dr., Comthur des Franz Josef-Ordens, Ritter des Ordens der eisernen Krone III. Classe, mähr.-schles. Landesadvocat, Reichsrathsabgeordneter, Bürgermeister der Stadt Teschen; Vertreter der hohen Regierung im Curatorium.

4. Herr Anton Peter, Ritter des Franz Josef-Ordens, k. k. Schulrath, Director der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Teschen, k. k. Inspector der Volks- und Bürgerschulen daselbst u. s. w.; Vertreter des hohen Landesauschusses und pädagogischer Experte im Curatorium.

5. Herr Robert Freiherr von Pillerstorff, Gutsbesitzer in Piersna; Vertreter der österr.-schles. Land- und Forstwirtschafts-Gesellschaft in Troppau.

6. Der Director der Anstalt.

2. Mitglieder des Lehrkörpers im Schuljahre 1891—92.

1. Staudacher Franz, Director; lehrte bis zu seiner Erkrankung: Betriebslehre, Thierzuchtlehre und Buchführung; starb am 1. März 1892.

2. Steffe Franz, Hauptlehrer; lehrte Pflichtenlehre, deutsche Sprache, Rechnen, Geographie und landw. Gesetzkunde; führte seit Erkrankung des Directors die Directionsgeschäfte.

3. Novak Franz, Hauptlehrer; lehrte Bodenkunde, Pflanzenkunde, Pflanzenbaulehre, einschließlich Obst-, Wald- und Gemüsebau,

Thierzuchtlehre, Betriebslehre und Buchführung; führte seit 12. Februar die Institutscaffa.

4. Loisa Paul, Supplent; lehrte Geometrie und Zeichnen, Thierkunde, Pflanzenkunde, Physik und Klimalehre, Chemie; leitete die meteorologischen Beobachtungen der Zöglinge.

5. Wania Paul, Wirtschaftser und praktischer Instructor; lehrte die prakt. Wirtschaftsarbeiten.

An der Leitung und Beaufsichtigung der praktischen Arbeiten der Zöglinge in Feld und Wirtschaft theiligten sich zugleich mit dem prakt. Instructor alle übrigen Lehrer nach Maßgabe des Stundenplanes.

3. Zur Chronik der Anstalt.

1. Am 4. October, als am Namensfeste Sr. Maj. unseres allergnädigsten Kaisers, und ebenso am 19. November, als dem Namensfeste Ihrer Majestät unserer allergnädigsten Kaiserin, hatte die Anstalt Fest- und Ferialtage.

2. Mit Erlaß des hohen schles. Landes-Ausschusses vom 4. December 1891, Z. 7732 wurden vier erlebte Landesstipendien an Zöglinge verliehen, und zwar an:

Fender Rudolf aus Ober-Kurzwald, Bez. Bielitz; Piesch Andreas aus Alt-Bielitz, Bez. Bielitz; Stupien Adam aus Cam.-Ellgoth, Bez. Teschen; Walach Johann aus Cam.-Ellgoth, Bez. Teschen.

Die Zöglinge Kaléta Johann aus Roppitz, Bez. Teschen; Piščak Josef aus Poln.-Ostrau, Bez. Freistadt; Schönfelder Emil aus Zuckmantel, Bez. Jägerndorf; Schubert Georg aus Alt-Bielitz, Bez. Bielitz; verblieben im Genuße der ihnen im Vorjahre verliehenen Stipendien.

3. Vom 1.—6. Februar 1892 war Hauptlehrer Franz Novak beurlaubt behufs Ablegung der Lehramtsprüfung für landw. Mittelschulen; er legte die Prüfung mit gutem Erfolg in böhmischer Sprache in Prag ab.

4. Das folgenschwerste und zugleich betrübendste Ereignis des verflossenen Schuljahres war die Erkrankung des Directors Franz Staudacher an einem unheilbaren Magenleiden.

Kurz nach Beginn des Schuljahres war derselbe gezwungen, ärztliche Hilfe zu suchen, und mußte am 20. October bereits den Unterricht aufgeben. Noch einmal raffte sich der sonst so rüstige, pflichteifrige Mann auf und ertheilte vom 4. November an wieder Unterricht, den er jedoch am 20. November abermals, diesmal für immer, aufgeben mußte. Vergeblich war alle ärztliche Hilfe, vergeblich das Hoffen und Harren des ganzen Institutes auf Wiedergenesung seines allverehrten

Directors. Die Hoffnung wich allmählich dem ernststen Bangen, das auf dem ganzen Institute immer drückender lastete, bis endlich am 1. März 1892 ein sanfter Tod den Leidenden erlöste. Wahre Lichtblicke in dem hoffnungslosen Zustande des kranken Directors bildeten die oft wiederholten tröstenden Besuche des Obmann-Stellvertreters des Curatoriums, des Herrn erzh. Cameraldirectors Rudolf Ritter von Walcher-Wysdal, welcher hiebei zugleich wiederholt Anordnungen für den ungestörten Fortgang des Institutes traf.

Noch vom Krankenlager aus leitete Director Staudacher längere Zeit die Kanzleigeschäfte, deren Führung, sowie die Leitung der Anstalt allmählich in die Hand des dienstältesten Hauptlehrers, Franz Steffe, übergieng. Mit Weisung des Curatoriums vom 6. Februar 1892 erfolgte auch die vorläufige Übergabe der Institutscaffa an Hauptlehrer Steffe, und mit Weisung vom 12. Februar traf das Curatorium nach eingeholter Genehmigung des hohen Landes-Ausschusses weitere Verfügungen, denen zufolge Hptl. Steffe als Senior des Lehrkörpers mit der provisorischen Leitung der Anstalt und Hptl. Noval mit der provisorischen Führung der Instituts-Cassa betraut wurden.

5. Am 1. März 1892, dem Sterbetage des Directors Staudacher, hielt der Lehrkörper unter Vorsitz des Hauptlehrers Steffe eine außerordentliche Konferenz ab, in welcher nachstehendes Protokoll aufgenommen wurde:

„Der Vorsitzende macht die officiële Mittheilung, daß heute Nachts um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Director Franz Staudacher von seinem langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden ist, und gibt unter allgemeiner Zustimmung des Lehrkörpers in tief empfundenen Worten der Trauer und dem Schmerze Ausdruck, welcher den Lehrkörper und das ganze Institut durchbebt, und weist darauf hin, daß er im Laufe seiner zwölfjährigen Dienstzeit unter Leitung des Verewigten hinlänglich Gelegenheit hatte, den in jeder Beziehung muster-giltigen Charakter, die unermüdbliche Pflichttreue, sowie die Herzensgüte und die freundliche Zuvorkommenheit des Dahingegangenen gegen Lehrer, Zöglinge und alle übrigen Bewohner des Institutes schätzen zu lernen. Ferner hebt er hervor die reichen Erfahrungen desselben auf dem Gebiete des landw. Unterrichtswesens, sowie die hohen Verdienste, die sich der Verewigte um die österreichische Landwirtschaft erworben, und fordert die Mitglieder des Lehrkörpers auf, im Geiste des Dahingegangenen, dem das Institut, welches er zu seiner heutigen Höhe und zu seinem heutigen guten Rufe gebracht hat, so recht aus Herz gewachsen war, pflichtgetreu weiter zu wirken.“

Ferner theilt der Vorsitzende mit, daß er bereits heute Früh im Sinne der Curatoriumsweisung vom 12. Februar 1892, Z. 17, die dienstliche Anzeige von dem erfolgten Tode des Directors Staudacher gemacht und gleichzeitig um Sistierung des Unterrichtes für den 1. März als den Sterbetag, und für den 3. März, als den Begräbnistag, angefragt habe.

Der Lehrkörper einigt sich hierauf zu folgenden Maßnahmen und spricht die Bitte aus, das löbliche Curatorium wolle dieselben genehmigen:

a) Für drei Tage auf dem Anstaltsgebäude eine Trauerfahne zu hissen.

b) Der Familie des Verewigten corporativ das innigste Beileid auszudrücken.

c) Corporative Betheiligung des Lehrkörpers und aller Zöglinge an dem Leichenbegängnisse.

d) Abführung des Trauerchores „Es ist bestimmt in Gottes Rath“ am Grabe durch die Zöglinge.

e) Corporative Betheiligung des Lehrkörpers und der Zöglinge an der Seelenmesse am 4. März in der Kirche zu Kosteletz.

f) Anschaffung eines Trauerkranzes durch das Institut.

g) Am Begräbnistage wird in der Institutswirtschaft gefeiert, um jedermann die Theilnahme am Leichenbegängnisse zu ermöglichen.

h) Einrückung eines Nekrologes in die „Silesia“ und in die „Wiener landw. Zeitung“ auf Institutskosten.“

Die Leichenfeier erfolgte nach diesen vom Curatorium genehmigten Beschlüssen.

6. Am 2. März traf die für das Institut hoch erfreuliche, aber nach Lage der Umstände doch auch betäubende Nachricht ein, „daß S. M. unser allergnädigster Kaiser mit allerhöchster Entschließung vom 29. Februar 1892 dem Ackerbauschuldirector Franz Staudacher in Anerkennung seiner hohen Verdienste das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht haben.“ Leider hatte das herbe Geschick dem Verewigten nicht mehr gegönnt, sich der wohlverdienten allerhöchsten Auszeichnung freuen zu können.

7. Am 3. März anlässlich des Begräbnisses erschien der k. k. Bezirkshauptmann Herr Ed. von Rosenberg in der Anstalt und publicierte an der Bahre den zahlreich versammelten Leidtragenden in warm empfundener Ansprache die allerhöchste Auszeichnung des Verewigten, worauf Herr Cameraldirector von Walcher-Hysdal in Vertretung des Curatoriums in einer von allgemeiner Rührung begleiteten Ansprache

für die allerhöchste Auszeichnung im Namen des Verewigten und des Institutes dankte.

8. Am 13. März begaben sich Hauptlehrer Steffe und Hauptlehrer Novak als Deputation des Lehrkörpers zur k. k. Bezirkshauptmannschaft nach Teschen, um für die erwähnte Auszeichnung im Namen der Anstalt den tiefstgefühlten Dank auszusprechen und zu ersuchen, den Ausdruck desselben an die Stufen des allerhöchsten Thrones zu leiten.

9. Vom 3. — 13. März erfolgte durch einen vom hohen Landes-Ausschusse delegierten Beamten der schlesischen Landesbuchhaltung, Herrn Rechnungsrevidenten Johann Strauß, unter Intervention des Curatoriums-Kanzelisten Herrn Johann Tomala als Bevollmächtigten des Curatoriums, die Revision und Übergabe des gesammten Anstaltsinventars und der Anstalts-Cassa an Hauptlehrer Steffe, beziehungsweise Hauptlehrer Novak.

10. Auf Grund des Erlasses des hohen Landes-Ausschusses vom 29. März 1892, B. 2292 wurde dem Wirtschaftser und prakt. Instructor Paul Wania mit Weisung des Curatoriums vom 19. April 1892 für seine bisherige umsichtige Dienstleistung bei den Rechnungsgeschäften der Anstalt, besonders während der langen Krankheit des Directors, ein Anerkennungs schreiben des Curatoriums zugestellt.

11. Mit Weisung des Curatoriums vom 4. Mai 1892 wurde dem prakt. Instructor Paul Wania ein vierwöchentlicher Urlaub zum Curgebrauche in Karlsbad bewilligt, welchen derselbe am 14. Mai antrat.

12. Unter Aufschrift des Ausschusses der vorjährigen Jubiläums-Ausstellung in Prag wurde dem Hauptlehrer Franz Novak am 8. Juni d. J. „die bronzene Medaille“ für „Literatur und landw. Lehrmittel“ zugesandt.

13. Am 23. Juni nachmittags wurde der Unterricht sistiert, und Lehrer und Zöglinge beteiligten sich corporativ an dem Zeichenbegängen des hiesigen erz. Forstwartes.

14. Mit Erlaß des hohen Landes-Ausschusses vom 26. Juli 1892, B. 5185, wurde der Supplent Paul Loisa über sein Ansuchen des Dienstes enthoben und die Neuausschreibung des Supplentenpostens veranlaßt. Die Anstalt verliert an dem Scheidenden, der an eine Schule in Böhmen berufen wurde, eine tüchtige Lehrkraft.

15. Inspiciert wurde die Anstalt durch den pädagogischen Experten des Curatoriums, den Herrn k. k. Schulrath Anton Peter, am 4. Juni; ferner durch den Obmann-Stellvertreter des Curatoriums, den Herrn erzherzoglichen Cameraldirector Rudolf Ritter von Walcher-Neudal, am 9. Juni.

16. Die Anstaltsgebäude wurden bezüglich ihres baulichen Zustandes der Besichtigung unterzogen: einmal im Auftrage des Curatoriums durch den erz. Baubertwaller Herrn Borden; einmal im Auftrage des hohen Landes-Ausschusses durch den Herrn Landes-Ingenieur Rohut aus Troppau.

17. Im Laufe des Schuljahres haben die Anstalt besucht:

Herr Winterschuldirektor Johann Otahal aus Neutitschein, um sich über unseren Handfertigkeitunterricht zu informieren.

Die Bergingenieure Herr Theodor Andrée und Herr Alois Hanke aus Wittkowitz, behufs Erkundigungen über die hiesigen Niederschlagsverhältnisse und die ombrometrischen Beobachtungen an unserer Anstalt. — Herr Michael Stepek, Lehrer an der Landes-Ackerbauschule in Dublanh.

Herr Professor Vincenz Novotny von der landwirtschaftlichen Mittelschule in Czernowitz.

Herr Alfred Kohlert, Lehrer an der Ackerbauschule in Klagenfurt.

Die Eltern vieler Zöglinge, verschiedene Landwirthe der Umgebung.

18. Jeden Monat fand eine ordentliche Lehrerconferenz statt, in welcher die Sitten-, Fleiß- und Fortgangsnoten der Zöglinge festgesetzt und die Themen für die schriftlichen Aufträge der Zöglinge bestimmt, sowie alle den Unterricht betreffenden Angelegenheiten berathen wurden. Jedes Conferenzprotokoll wurde unverweilt an das Curatorium geleitet und von demselben erledigt.

Infolge der durch die Krankheit und den Tod des Directors herbeigeführten ungewöhnlichen Vorkommnisse stellte das Schuljahr an die einzelnen Lehrkräfte höhere Anforderungen als sonst, da in Ermangelung der Lehrkraft des Directors dessen Lehrstunden fast das ganze Schuljahr hindurch suppliert werden mußten und die demselben gleichfalls zufallenden Kanzlei-, Rechnungs- und Verwaltungsgeschäfte auf die beiden Hauptlehrer vertheilt wurden.

Die Anforderungen an die Beiden erhöhten sich noch durch den vierwöchentlichen Urlaub des Institutswirtschafters und prakt. Instructors, sowie durch den Umstand, daß der Supplent Herr Voisa am 1. August zur Waffenübung einrücken mußte.

19. Der Gesundheitszustand der Zöglinge war fortwährend ein ausnahmslos günstiger, indem kein einziger ernstlicher Krankheitsfall vorkam.

20. Wandervorträge wurden gehalten:

Vom Hauptlehrer Franz Novak: 1. am 25. October 1891 in Schönhof, über Wiesenpflege; böhmisch. 2. am 15. November in Krasna

bei Friedel über Düngung, böhmisch. 3. am 29. November in Alt-
hammer über Fütterung der Hausthiere, böhmisch.

Von dem Supplenten Paul Voisa: 1. am 15. November in Petrowitz,
über die Berufsbildung des Landwirthes; polnisch; 2. am 9. Juni in
Kowali, über die Entwicklung des Bauernstandes seit der Grund-
entlastung; polnisch.

Von dem Wirtschafter und prakt. Instructor Paul Wania: 1. am
8. November in Drahomischl, über Kartoffelzucht aus Samen; polnisch,
verbunden mit einer Ausstellung seiner aus Samen gezogenen Kartoffel-
forten; 2. am 1. November im evangelischen Leseverein in Teschen über
dasselbe Thema; polnisch.

4. Bestand der Lehrmittel.

a)	die Bibliothek stieg durch Ankauf und Geschenke des hohen k. k. Ackerbauministeriums von 1116 St. auf 1160 Stück	
b)	Lehrmittel für Waldbau	30 "
c)	" " Feldmessen und Nivellieren . . .	57 "
d)	" " landwirtschaftlichen Unterricht . .	827 "
e)	" " thierärztlichen " . .	177 "
f)	" " Chemie	484 "
g)	" " Physik	115 "
h)	" " Mineralogie und Bodenkunde . .	631 "
i)	" " Botanik	24 "
k)	" " Zoologie	115 "
l)	" " Geographie	13 "
m)	" " Handfertigkeits-Unterricht . .	90 "

Angekauft wurden 3 Bienenstöcke und eine Raymann'sche Kartoffel-
wage zur Bestimmung des spec. Gewichtes und Stärkegehaltes der
Kartoffeln.

Zögling Grycz Franz schenkte der Anstalt eine elektrische Glüh-
lampe und drei Stück Mineralien.

5. Das Schulgut.

Von dem von der erzherzoglichen Kammer gepachteten Gute Koko-
bendz, das im Ganzen eine Fläche von 215 Joch, 990 Quadratklaster
oder 124.07 Hektar umfaßt, sind parzellenweise verpachtet (seit 1. Octo-
ber 1887) 101 Joch 519 □ Klaster.

In Regie der Anstalt befinden sich . 114 " 471 "
Summa 215 Joch 990 □ Klaster.

Von den parzellenweise verpachteten Gründen beträgt dermalen der jährliche Pachtzins 1358 fl. 15 kr.

Von den nicht in Pflasterpacht gegebenen Gründen sind als Dienstgärten zugewiesen:

dem Anstaltsdirector	600	□ Klafter
zwei Lehrern	600	"
dem Institutswirtschaftler	400	"
dem Kofstreicher	200	"
Summa 1 Joch 200		□ Klafter.

Diese Gärten werden von den Lehrkräften so bewirtschaftet, daß für sie Angenehmes und Nützliches gleichzeitig entspringt. Sie sind für die Familien der Angestellten beim Internat und bei der isolierten Lage des Institutes eine Wohlthat. Sie werden auch so gehalten, daß sie für bürgerliche landwirtschaftliche Haushaltungen Mustergärten darstellen. An die Vorgänge in ihnen lehnt sich der Unterricht im Gemüsebau an. Die Bestellung dieser Dienstgründe geschieht aber keineswegs durch die Schüler, sondern durch von den Angestellten bezahlte Leute.

Zur Einübung der Jöglinge in den Gartenarbeiten dient der „Schulgarten“. Derselbe umfaßt 1000 □ Klafter und enthält eine Baumschule und einen kleinen botanischen Garten mit den Repräsentanten unserer wichtigeren Culturpflanzen, soweit sie bei uns gedeihen und nicht schon auf der Schulwirtschaft oder auf benachbarten Gütern im großen vertreten sind. Auch eine kleine Weidenpflanzung findet sich im Schulgarten.

Nach Abzug der Gärten für die Angestellten und des Schulgartens gehören folgende Flächen zum Schulgute:

Ackerfeld	100 Joch	— □ Klafter,
Wiesen	2 "	323 "
Obst- und Grasgärten	1 "	1257 "
Kaine und Weiden	7 "	812 "
Hofräume und Bauarea	1 "	479 "
Das eigentliche Schulgut umfaßt demnach 122 Joch 1271 □ Klafter.		

Die in eigener Regie befindlichen Gründe gehören ihrem Ursprunge nach durchwegs zum Grundschuttboden, der nur durch atmosphärische Niederschläge da und dort geringe Ortsveränderungen an der Oberfläche erlitt. Er ist zum geringern Theile aus der Verwitterung eines plutonischen Gesteines, des Teschenites, entstanden; zum größeren Theile aber verdankt er seinen Ursprung der Verwitterung von Sedimentgestein, das der untern Kreide angehört und dessen Schichten, vielfach gebrochen und

verworfen, den Teschenit überlagern. Der letztere besteht vorwiegend aus Augit, Hornblende, Kalifeldspat und Kalk mit Spuren von Eisenkies. Aus ihm verwittert der strengste äußerst schwere Thonboden. — Das Sedimentgestein besteht, 1—4 m mächtig, aus nur wenige cm dicken Kalksteinbänken, welche mit ebenso schmalen Schichten von Kalkmergeln und schwarzen bituminösen Mergelschiefeln, die etwa 2—3 m mächtig auftreten, dann mit 5—10 cm dicken Thoneisensteinen wechsellagern. Der aus diesen Gesteinen verwitterte Boden ist ebenfalls Thon mit starkem Kalkgehalt. In den Hochlagen ist derselbe streng, in den tieferliegenden Hängen geht er in leichtern Thon und Lehm über. — Die Ackerfelder liegen 335—384 m über dem Meere; nach allen Seiten frei und offen. Ihre Oberfläche zeigt Neigungswinkel von 3—18 Grad. Die Abdachung der Felder ist nach allen Weltgegenden, vorzugsweise aber gegen Süd-Südost gerichtet.

Die mittlere Jahrestemperatur von Kogobendz beträgt nach einer 7jährigen Beobachtung $+7.77^{\circ}$ C. Die mittlere Sommerwärme (Juli) beträgt $+18.5^{\circ}$. — Die jährliche mittlere Niederschlagsmenge wurde mit 1023 mm ermittelt.

Nachdem die Gründe mit schwerstem Thonboden ausgeschieden wurden, erschien es nicht mehr nothwendig, wie bisher zwei Fruchtfolgen einzuhalten, sondern fortan nur eine und zwar folgende durchzuführen:

1. Hackfrüchte: Kartoffeln und Futterrüben mit ganzer Düngung.

2. Sommerhalmfrüchte mit Kleeegraseinsaat,

3. Klee gras,

4. Klee gras,

5. Weide,

6. Weizen mit halber Düngung,

7. Mischling, theils Grünfutter, theils reif,

8. Weizen, mit halber Düngung,

9. Hafer.

Die Bündigkeit des Bodens, die hohe freie Lage, die verhältnismäßig reichlichen Niederschläge u. s. w. bedingen eine extensive Bewirtschaftung, die aber allezeit, z. B. bei veränderten Marktpreisen durch Verminderung der Futtererträge (Wegfall der Weideschläge) eine intensivere Richtung nehmen kann. Im Durchschnitt werden jährlich vom Ackerfeld den direct verkäuflichen Producten 40%, dem Futterbau 60% gewidmet.

Die Bestellung der Ackerfelder, sowie die Besorgung der bei dem Institute nothwendigen Fuhrn geschieht durch 6 Pferde.

Die vorhandene Rinderherde setzt sich durchschnittlich zusammen aus 20 Kühen, 1 Zuchstier und 10—15 Stücken Jungvieh verschiedenen Alters. Die Heerde ist größtentheils Eigenzucht und gehört dem RukländerSchlage an. Das durchschnittliche Lebendgewicht eines erwachsenen Kindes beträgt 5 Metercentner. An Milch geben die vorhandenen Kühe, nach Abzug der Milch für die Kälber, durchschnittlich einen Jahresertrag von 2000 Liter. — Kälber, welche die Anstalt nicht selbst zur Zucht aufstellt, können an bäuerliche Besitzer zu mäßigen Preisen abgegeben werden und sind von ihnen auch gesucht. — Eine eigene Viehwage ermöglicht es, die Zöglinge mit dem wahren Gewichte der Thiere vertraut zu machen, zu welchem Zwecke öftere Wägungen stattfinden.

Das todte Inventar der Wirtschaft wurde im Laufe der letzten Schuljahre wesentlich durch Anschaffung neuer Pflüge, Eggen, einer größeren Getreideputzmühle, eines neuen Göpels und einer neuen Dreschmaschine mit Schüttelwerk (von Umrath & Comp., Prag) erneuert. — Auf den Ackerfeldern findet neben der Stallmist-, auch Kunst- und Gründüngung Anwendung.

Aus der Baumschule werden jährlich einige hundert edle hochstämmige Obstbäume abgegeben.

Schweine- und Geflügelzucht, sowie Bienenzucht, werden an der Anstalt mit Erfolg von hiezu berechtigten Bediensteten betrieben und wird nach dieser Richtung den Zöglingen eingehend vordemonstrirt.

Hier sei auch noch der comparativen Versuche erwähnt, welche auf freiem Felde mit verschiedenen Roggen- und Weizen-, sowie Kartoffelvarietäten durchgeführt wurden.

Im Jahre 1889 wurden von dem bekannten Kartoffelzüchter Paulsen in Nassengrund (Fürstenthum Lippe, Deutsches Reich) nachstehende Kartoffelsorten bezogen und angebaut:

- | | |
|------------------|----------------|
| 1. Blaue Riesen, | 7. Simson, |
| 2. Athene, | 8. Odin, |
| 3. Fürst Lippe, | 9. Cherusker, |
| 4. Charlotte, | 10. Kornblume, |
| 5. Aspasia, | 11. Alpha, |
| 6. Frigga, | 12. Hortensia. |

Alle diese Sorten wurden auch 1891 und 1892 angebaut, ebenso 2 Sorten, welche das hohe k. k. Ackerbauministerium zu Anbauforsuchen der Anstalt widmete.

Die Zöglinge hatten ferner Gelegenheit, die Bildung von neuen Sorten, welche Director Staudacher und Wirtschaftler Wania aus Samen-

körnern zogen, kennen zu lernen. Der letztere hat durch mehrjährige Mühe und Sorgfalt gegen 40 an Farbe, Größe und Form verschiedene Spielarten erzielt und gab den Jünglingen bei Ernte, Anbau und Pflege wiederholt Gelegenheit, die Art und Weise der weiteren Vermehrung und Erprobung neuer Sorten kennen zu lernen, sie nach Kraut und Blüte zu vergleichen und die Resultate künstlicher Befruchtung zu beurtheilen.

6. Die praktischen Unterweisungen.

An unserer Anstalt werden die ersten drei Semester mehr dem theoretischen Unterrichte gewidmet. Im vierten Semester (Sommer) tritt die Praxis in den Vordergrund. Unter voller Berücksichtigung der nothwendigen Erholungsstunden beschäftigen sich die Schüler häufig mit Arbeiten, die beim Betriebe einer jeden Landwirtschaft gekannt sein müssen; so z. B. mit Pflügen, mit Feldmessen, mit Säeübungen, wie (bei Regenwetter) mit Schreiben von geschäftlichen Aufträgen; mit der Handhabung von Werkzeugen aller Art, also mit Spaten, Hauen, Beil, Hobel, Säge, aber auch mit Wassermühle, Zirkel, Lineal und Reißfeder. Die Schüler lernen das Mähen des Grases u. s. w., ebenso durch Anlage von Herbarien die richtige Benennung der Gräser, Unkräuter u. dgl. Sie müssen das Melken überwachen und theilweise die Fütterung besorgen; sie stellen aber auch, statt körperlicher Beschäftigung, weil vielleicht ungünstige Witterung Arbeiten im Freien nicht gestattet, Ertragsberechnungen und dergleichen auf Grund des genossenen theoretischen Unterrichtes an, oder bringen ihre Tagebücher: Arbeitstagebuch, Cassatagebuch, Schüttbodenregister u. s. w. in Ordnung. Alle diese Arbeiten richten sich nach dem Gange des Wirtschaftsbetriebes, der Witterung, Jahreszeit und nach den Kräften der Schüler.

Bei allen Wirtschaftsarbeiten im engern Sinne, sowie bei jenen, welche in der Werkstätte stattfinden, muß der praktische Instructor selbstverständlich anwesend sein, weil er zunächst die Aufgabe hat, zu zeigen, wie eine Arbeit richtig auszuführen sei. Es muß aber auch ein Lehrer im pädagogischen Sinne diese Unterweisungen leiten. Er überwacht die Disciplin, er beobachtet die Arbeit des Einzelnen, macht auf abzulegende Fehler aufmerksam, lobt oder tadelt; er bestimmt, unter Berücksichtigung der Körperkraft der Einzelnen, die Zeitdauer, den Wechsel oder Umtausch, die Ruhepausen u. s. w.

7. Excursionen.

Im Laufe des Schuljahres wurden folgende Excursionen unternommen:

1. Am 17. October 1891 unter Leitung der beiden Hauptlehrer Steffe und Novak mit den Böglingen beider Jahrgänge zu der vom „landw. Vereine für das Herzogthum Teschen“ veranstalteten Viehprämiiierung in Teschen.

Am 11. Mai 1892 unter Leitung des Hptl. Novak und des prakt. Instructors Wania mit beiden Jahrgängen nach Stanislawitz zur Besichtigung der dortigen Exc. Gräfl. v. Larisch'schen Ökonomie, Brennerei und Mastviehhaltung.

3. Am 14. Mai unter Leitung des Hptl. Novak mit den Böglingen des zweiten Jahrganges in die Exc. Gräfl. v. Larisch'schen Waldungen des Stanislawitzer Revieres, unter Begleitung des dortigen Förstlers Herrn Jelenka, zur Besichtigung der Waldbestände, der Baumschule und diverser Waldarbeiten.

4. Am 28. Mai unter Leitung des Hptl. Novak mit beiden Jahrgängen auf die Bauernwirtschaften der Herren Georg und Paul Cienciala in Mistrzowiz behufs Besichtigung der Ökonomie, Gärtnerei und Viehwirtschaft.

5. Am 27. Juni 1892 unter Leitung des Hptl. Novak mit dem 2. Jahrgange zum Viehmarkte nach Teschen behufs Besichtigung und Demonstrierung der Fehler und Krankheiten des Viehes.

6. Am 9. Juli 1892 unter Leitung der beiden Hptl. Steffe und Novak mit den Böglingen beider Jahrgänge auf die Domänenpachtung der Herren Brüder Gwuzdz in Schönhof zur Besichtigung der Ökonomie, Wiesen, Teiche, insbesondere aber der Rinderstammherden (Schwyzer, Holländer, Ruhländer), einschließl. der Besichtigung der Bauernwirtschaft des Herrn Blaschek.

7. Am 1. August 1892 unter Leitung der beiden Hptl. Steffe und Novak mit beiden Jahrgängen zum Viehmarkte nach Teschen und daran anschließend in die benachbarte Gemeinde Bobrek zur Besichtigung der Wirtschaft des Herrn Gemeindevorstehers Jvo Faldin und des Meierhofes des Herrn Mor. Preffer. — Bei ersterem interessierte die durch die Nähe der Stadt bedingte intensive Bodenausnützung und Gemüseverwertung, bei letzterem unter anderem vorzüglich die Zucht englischer Schweine.

Bei allen Excursionen fanden die Theilnehmer allerorts das wohlwollendste Entgegenkommen und gastfreundliche Aufnahme, wofür die Anstaltsleitung den innigsten Dank ausspricht.

8. Meteorologische Beobachtungen.

Im Schuljahre 1891—1892 wurden wie im vorangehenden Schuljahre in Rücksicht auf Temperatur und Niederschlagsmengen regelmäßige



Beobachtungen gemacht, deren Ergebnis hier bis Ende Juli 1892 zusammengestellt ist:

	T e m p e r a t u r					Nieder- schlag in mm
	Minim.	Maxim.	Mittel	T a g e r		
				böcsten	niedersten	
1890 Septemb.	+6.25	+25.00	+14.12	25	13	104.5
" October	-5.00	+23.75	+4.50	2	24	73.5
" Novemb.	-17.50	+11.25	+2.25	6	27 u. 28	107.8
" Decemb.	-26.25	+2.50	-8.00	1	30	29.5
1891 Jänner	-16.25	+5.00	-6.25	30	1	72.6
" Februar	-13.75	+7.50	-3.12	27	9	26.4
" März	-10.00	+16.25	+3.50	18	1 u. 25	65.6
" April	-3.12	+18.75	+5.12	29	3 u. 5	71.3
" Mai	+3.75	+30.62	+16.00	3	19	76.6
" Juni	+5.00	+28.12	+15.75	30	13 u. 19	148.4
" Juli	+8.75	+31.87	+18.30	1 u. 2	31	223.1
" August	+8	+23.5	+13.97	29	7, 8 u. 19	108.4
" Septemb.	+1	+25	+12.17	4	24	45.8
" October	-5	+20	+10.17	24	31	39.75
" Novemb.	-9	+12	+1.79	15	6	30.94
" Decemb.	-13	+7.5	+0.147	7 u. 12	21	33.74
1892 Jänner	-14.5	+6	-2.18	1	21 u. 22	73.58
" Februar	-9	+10.5	-0.043	23	16 u. 19	60.15
" März	-10	+19	+1.24	29	4 u. 5	38.552
" April	-3	+20.5	+6.436	7	9	52.37
" Mai	+1	+27	+10.47	29	20	75.525
" Juni	+4	+24.5	+13.625	30	5	177.1
" Juli	+6.5	+23	+13.6	5	27	152

9. Verzeichnis der Zöglinge,

welche im Schuljahre 1891—92 die Anstalt besuchten.

I. Jahrgang.

1. Bartke Emil aus Gzechowitz, Schlesien.
2. Bathelt Emil aus Bielig, Schlesien.
3. Benešik Otokar aus Beletein, Mähren.
4. Czakoy Franz aus Kopobenz, Schlesien.
5. Fender Adolf aus Ober-Kurzwald, Schlesien.
6. Frey Ferdinand aus Johannisberg, Schlesien.
7. Gorčica Franz aus Schlafau, Schlesien.
8. Gręcz Franz aus Stanislowitz, Schlesien.
9. Iwanek Heinrich aus Krasna, Schlesien.
10. Musiolek Stanislaus aus Wagstadt, Schlesien.
11. Piesch Andreas aus Altbielig, Schlesien.
12. Preßer Gustav aus Teschen, Schlesien.
13. Stupien Adam aus Cam.-Ellgoth, Schlesien.

14. Smolka Johann aus Gilschwitz, Schlesien.
15. Walach Johann aus Cam.-Ellgoth, Schlesien.
16. Wytafet Josef aus Trzanowitz, Schlesien.

II. Jahrgang.

1. Baron Johann aus Ober-Tierligko, Schlesien.
2. Barusch Alois aus Prerau, Mähren.
3. Chlopek Stefan aus Dombrau, Schlesien.
4. Epler Georg aus Theodorshof, Galizien.
5. Fender Rudolf aus Ober-Kurzwald, Schlesien.
6. Gladisch Johann aus Janów, Galizien.
7. Janosz, Peter R. v., aus Swantouk, Bukowina.
8. Kaleta Johann aus Koppitz, Schlesien.
9. Kunezicki Adolf aus Pitrau, Schlesien.
10. Milojevic Milan aus Alt-Gradiska, Slavonien.
11. Mähwald Oswald aus Wilhelmshof, Mähren.
12. Pisek Josef aus Poln.-Ditrau, Schlesien.
13. Ponca Johann aus Kozobendz, Schlesien.
14. Schönfelder Emil aus Buchmantel, Schlesien.
15. Schubert Georg aus Altbielitz, Schlesien.

10. Frequenz-Statistik.

A. Frequenz der Anstalt seit ihrem Bestande.

Im Schuljahre	Traten ein	Traten aus				Verblieben bis zum Jahreschlusse
		freiwillig	wegen Krankheit	wurden entlassen	Summe	
1872/73	12	2	1	—	3	9
1873/74	18	—	—	1	1	17
1874/75	21	1	—	—	1	20
1875/76	28	1	—	—	1	27
1876/77	39	—	—	2	2	37
1877/78	56	5	—	5	10	46
1878/79	45	2	—	2	4	41
1879/80	46	3	—	—	3	43
1880/81	46	2	—	1	3	43
1881/82	33	1	—	2	3	30
1882/83	19	1	—	—	1	18
1883/84	25	1	1	1	3	22
1884/85	25	—	—	—	—	25
1885/86	25	—	—	—	—	25
1886/87	29	1	—	—	1	28
1887/88	34	—	1	1	2	32
1888/89	23	2	—	—	2	21
1889/90	30	1	1	—	2	28
1890/91	34	—	1	—	1	33
1891/92	31	1	—	—	1	30
Summe	619	24	5	15	44	575

B. Nationale der Schüler in den fünf letzten Schuljahren.

	1887/88	1888/89	1889/90	1890/91	1891/92
a) Zuständigkeit.					
Schlesien	26	20	21	23	26
Mähren	2	2	3	2	1
Galizien	4	1	2	4	2
Böhmen	1	—	1	1	—
Nieder-Osterreich	—	—	2	2	—
Ungarn	1	—	—	—	—
Bukowina	—	—	—	1	1
Russisch-Polen	—	—	1	1	—
Summa .	34	23	30	34	30
b) Nationalität.					
Deutsche	19	15	17	15	14
Czechen	4	3	8	7	5
Polen	11	5	5	11	10
Andere	—	—	—	1	1
Summa .	34	23	30	34	30
c) Religion.					
Katholiken	28	18	24	24	17
Protestanten	5	3	5	10	12
Israeliten	1	2	1	—	1
Summa .	34	23	30	34	30
d) Alter.					
Geboren im Jahre 1877 . .	—	—	—	2	7
" " " 1876 . .	—	—	—	2	2
" " " 1875 . .	—	—	7	9	9
" " " 1874 . .	1	6	10	8	5
" " " 1873 . .	5	8	4	5	4
" " " 1872 . .	3	2	3	3	1
" " " 1871 . .	7	2	2	3	2
" " " 1870 . .	5	1	2	2	—
" " " 1869 . .	5	2	1	—	—
" " " 1868 . .	5	1	—	—	—
" " " 1867 . .	1	—	—	—	—
" " " 1866 . .	—	—	—	—	—
" " " 1865 . .	2	—	—	—	—
" " " 1864 . .	—	—	—	—	—
" " " 1863 . .	—	1	1	—	—
Summa .	34	23	30	34	30

e) Vorbildung.	1887/78	1888/89	1889/90	1890/91	1891/92
Volksschule	4	3	7	10	8
Bürgerschule	8	8	7	10	14
Realschule	21	8	10	7	4
Gymnasium	8	4	6	6	2
Andere Schulen	2	—	—	—	2
Summe .	34	23	40	33	30
f) Stand der Eltern.					
Ökonomiebesitzer	22	15	19	22	21
Ökonomiepächter	1	—	1	2	3
Ökonomiebeamte	2	2	4	5	3
Andere Berufsarten	9	6	6	5	3
Summe .	34	23	30	34	30

C. Berufswidmung der ausgetretenen Zöglinge.

Schuljahr	Anzahl der absol- vierten Schüler	Von den Absolvierten widmen sich			
		der Bewirtschaftung des elterlichen Gutes		dem Dienste größerer Ökonomien	
		Anzahl	%	Anzahl	%
1881/82	21	8	38·0	13	62·0
1882/83	7	3	42·9	4	57·1
1883/84	9	4	40·4	5	59·6
1884/85	10	4	40·0	6	60·0
1885/86	11	4	36·0	7	63·6
1886/87	7	4	57·1	3	42·9
1887/88	18	9	50·0	9	50·0
1888/89	12	6	50·0	6	50·0
1889/90	9	5	55·5	4	44·5
1890/91	15	7	46·6	8	53·4
1891/92	15	9	60·0	6	40·0
Summe	119	54	456·5	65	543·1

11. Nachweis.

über die Lebensstellung derjenigen Zöglinge, welche die Anstalt in den Jahren 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879 und 1880 absolvierten, soweit die Anstalts-direction Nachrichten über dieselben erhielt.

Lfd. Nr.	Name	Geburtsort	Lebensstellung
1874			
1	Beinhauer, Ferd.	Katharein	Grundbesitzer in Katharein, bei Troppau
2	Bobek, Karl	Bobrek	Grundbesitzer in Bobrek
3	Heinrich, Johann	Zablunkau	Ökonomie-Beamter in Mähren
4	Krušina, Johann	Roß	Wirtschafter, Kammer Teschen
5	Kututich, Karl	Chybi	ebenso
6	Malirsch, Franz	Gr.-Kuntschitz	Ökonomie-Beamter in Mähren
7	Pohl, Gustav	Darobzon	Verwalter in Bludowitz
8	Struhál, Karl	Krasna	Grundbesitzer, i. Gumna b. Teschen
1875			
9	Ballhar, Johann	Benkowitz	Grundbesitzer in Benkowitz
10	Samran, Franz	Mistek	Wirtschafter, Kammer Teschen
11	Herfort, Josef	Damadrau	Grundbesitzer in Damadrau
12	Holzer, Josef	Wien	gestorben
13	Majer, Ignaz	Raschkowitz	Grundbesitzer in Raschkowitz
14	Rossmann, Zul.	Neu-Lubitz	Wirtschaftsbeamter b. Oberberg
15	Basler, Karl	Mistek	Gutspächter b. Homonna Ungarn
16	Quasnik, Eduard	Wirbitz	Grundbesitzer, Wirbitz, b. Oberberg
1876			
17	Farbowski, Eduard	Mistek	Ökonomie-Verwalter in Otrembau, bei Freistadt
18	Grzesicki, Arthur	Muschwitz	Ök.-Verwalter in Galizien
19	Herrmann, Anton	Borsdorf	Ök.-Beamter in Galizien
20	Karetta, Franz	Al.-Dach	Grundbesitzer in Klein-Dach
21	Krzywon, Georg	Baumgarten	Ök.-Verwalter i. N.-Toschowitz
22	Lesniak, Theodor	Sidzini	Ökonomie-Verwalter bei Krasau
23	Moritz, Max	Braunsdorf	Grundbesitzer in Braunsdorf
24	Feig, Johann	Raase	Grundbesitzer in Raase
25	Pustowka, Paul	Wistritz	sohl in Ungarn bedienstet sein
26	Schefczik, Wilhelm	Laskau	Ökonomie-Verwalter in Mähren
27	Raschkowski, Lad.	Branice	Ökonomie-Verwalter in Galizien

Vfd. Nr.	Name	Geburtsort	Lebensstellung
1877			
28	Demel, Josef	Wolfsdorf	Grundbesitzer in Wolfsdorf
29	Gaschet, Paul	Ob.-Zutau	Öt.-Verwalter in Konskau
30	Groß, Albert	Ob.-Bludowitz	Öt.-Verwalter in Mähren
31	Haas, Johann	Broßdorf	Öt.-Verwalter bei Gomonna, Ungarn
32	Herold, Edmund	Benisch	Bergbaubediensteter in Dombrau
33	Klos, Josef	Stalitz	Reisender für eine landw. Ma- schinenfabrik
34	Kreisel, Johann	Broßdorf	Öt.-Beamter in preuß. Schlesien
35	Kristin, Adolf	Tiefengrund	ebenso
36	Kronensfeldt, von	Capstadt	Gutsbes. i. Ulstrzyki-Solina, Gal.
37	Rnizicka, Max	Schimorah	gestorben
38	Tomeczek, Josef	Gr.-Pohlom	gräfl. Wilczek'scher Haupt-Cassier in Wien
39	Walek, Tibor	Tiefengrund	Öt.-Verwalter in Kelsce, Ungarn, gestorben
40	Wróbel, Heinrich	Peterzwald	Bedienstet b. d. Kammer Teschen
1878			
41	Alay, Alois von	Bicsicz	Gutsbesitzer in Ungarn
42	Borcz, Georg	Heinzendorf	Ökonomie-Adjunct in Gnojnit bei Teschen
43	Dostal, Heinrich	Ob.-Suchau	Öt.-Verwalter in Wagstadt
44	Jaszkowski, Anton	Wittkowitz	Geschäftsführer in einer Mühle in Teschen
45	Meigner, Eduard	Rathsdorf	Öt.-Verwalter in Mähren
46	Michnik, Julius	Ziwotitz	Gutsbesitzer in Ungarn
47	Müller, Rudolf	Drahomischl	Wirtschafter, Kammer, Teschen
48	Orboly, Géza von	Markofalva	Gutsbesitzer in Ungarn
49	Reichel, Eduard von	Perusic	Fürstl. Schaumburg-Lippe'scher Öt.-Verwalter in Kroatien
50	Rinke, Georg	Wiese b. Neust.	Öt. Beamter in Pr.-Schlesien
51	Sadowski, Johann	Ritschitz	gestorben
52	Smialowski, Joh.	Ricsicz	gestorben
53	Schneider, Leopold	Schlafau	Öt.-Beamter in Pr.-Schlesien
54	Stofius, Robert	Vieliß	Ökonomie-Beamter in Galizien
55	Strohalm, Joh.	Katharein	Grundbesitzer in Katharein, bei Troppau
56	Toppler, Stefan	Welluz	Ökonomie-Verwalter, gräfl. Königssee'scher in Ungarn
57	Weich, Robert	Vieliß	Rentmeister i. Glemboka, b. Krakau
58	Wagóra, Johann	Nieborny	Rentamtsadjunct in Karwin
58	Wajonz, Karl	Teschen	Grundb. i. Baumgarten, b. Teschen

Fb. Nr.	Name	Geburtsort	Lebensstellung
1879			
60	Bautschke, Richard	Deutsch-Paulowitz	Ökonomie-Verwalter bei Leipnitz in Mähren
61	Bott, Wilhelm	Linz	Ök.-Beamter, Landgräfl. Fürstenberger'scher, in Mähren
62	Falbin, Jvo	Teschen	Realitätenbesitzer in Teschen
63	Fussel, Johann	Göretz	Ök.-Adjunct in Dobretz, b. Teschen
64	Galuschka, Karl	Graz	Ökon.-Beamter in Seibersdorf
65	Grünn, Richard	Hohenpöls	Ökonomie-Beamter in Mähren
66	Hess, Heinrich	Viala	Gutspächter in Pestvinka b. Viala
67	Jorde, Gustav	Friedersdorf	Verwalter in Galizien
68	Krakówka, Othmar	Kopitz	Ökonomie-Adjunct bei Teschen
69	Kramm, Johann	Sarkowitz	Ökonomie-Adjunct in Galizien
70	Möhlwald, Otto	Manfendorf	Ökon.-Verwalter in Mähren
71	Müller, Josef	Dorfsteden	Ök.-Beamter in Marienfeld, Ung.
72	Nieder, Karl	Lundenburg	Gutsverwalter in Seeburg, Nieder-Österreich
73	Sonntag, Ferd.	Komorau	Ök.-Adjunct in preuß. Schlesien
74	Stankusch, Emil	Poremba	Gastwirt bei Dombrau
75	Sterz, Wilhelm	Jägerndorf	Grundbesitzer in Jägerndorf
76	Teicht, Josef	Maltschitz	ausgewandert nach Amerika
77	Thien, Karl	Bielitz	Ökonomie-Adjunct in Galizien
78	Tiel, Friedrich	Olbersdorf	Ökonomie-Adjunct in Olbersdorf
79	Wafel, Leopold	Teschen	Privat in Teschen
80	Wiczar Robert	Langendorf	Ökon.-Verwalter in Galizien
81	Wittich, Alexander	Bath	Hagelvers.-Inspector in Wien
1880			
82	Budžinski Paul	Olbersdorf	Verwalter in Ungarn
83	Bohun, Vladimir	Miklós	ebenso
84	Bukowski, Ludwig	Viala	Verwalter in Galizien
85	Dobias, Josef	Bukowka	Verwalter in Swinař, Böhmen
86	Fussel Johann	N.-Vladnitz	Ök.-Adjunct bei Teschen
87	Gottwert, Hugo	Viala	Ök.-Beamter in Galizien
88	Haber, Josef	Schellenfen	Grundbesitzer in Böhmen
89	Klapetek, Thomas	Schlafau	Ök.-Adjunct in Schönhof
90	Klase, Gustav	Hohenpöls	Ök.-Beamter b. Gissi, Steiermark
91	Ott, Ottokar	Prinow	Eisenbahnbeamter
92	Paletta, Karl	Ottendorf	Grundbesitzer in Ottendorf
93	Pozian, Adolf	Katharein	Ök.-Adjunct in Karwin
94	Riebel, Friedrich	Olbersdorf	k. k. Postbeamter
95	Schubert, Hubert	Stiebnitz	Ök.-Adjunct bei Stauding
96	Wasek, Wilhelm	Tiefengrund	Ök.-Adjunct in Ungarn

12. Bücher- und Lehrmittelverzeichnis.

Jeder Zögling muß folgende Bücher besitzen:

a) Im ersten Semester:

1. Beynet, Mich und Steuer, Lesebuch für österr. Volksschulen, III. Theil.
2. Regeln und Wörterverzeichnis für deutsche Rechtschreibung.
3. Rozenn-Jarz, Lehrbuch der Geographie.
4. Stieler, Schulatlas, Ausgabe für die österr.-ung. Monarchie.
5. Močnik, Rechenbuch für Knabenbürgerschulen 1. Th.
6. Močnik, Geometrie in Verbindung mit Zeichnen für Bürgerschulen.
7. Fialkowski, Kurzgefaßte Geometrie für Ackerbauschulen.
8. Wittereger, Leitfaden der Naturkunde für landw. Schulen.
9. Woldrich, Leitfaden der Zoologie für niedere landw. Schulen.
10. Burgerstein, Leitfaden der Botanik für niedere landw. Schulen.

b) Im zweiten Semester:

1. Fialkowski, Elemente des Situationszeichnens.
2. Wünsche Otto, Anleitung zum Botanisieren.
3. Alle im ersten Semester angeführten Bücher.

c) Im dritten und vierten Semester.

1. Walther, Kurzgefaßter Leitfaden für den thierärztlichen Unterricht für landwirtschaftliche Winter- und Ackerbauschulen.
2. Schneider, Dr. Anton, Lehrbuch der Landwirtschaft.
3. Alle in den früheren Semestern angeführten Bücher, nur kommt hinzu: Močnik, Rechenbuch für Knabenbürgerschulen, II. Theil.

Endlich muß jeder Zögling besitzen: ein Reißzeug, ein Reißbrett, eine Reißschiene, 2 Dreiecklineale, Bleistifte u. s. w.

13. Stipendien.

Der hohe schlesische Landtag hat der Landes-Ackerbauschule zu Rogobenz acht Stipendien à 100 fl. gewidmet, von welchen fünf im Schuljahre 1892/93 zur Verleihung gelangen.

14. Rundmachung.

Das Schuljahr 1892/93 beginnt mit dem 16. September 1892.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in die Landes-Ackerbauschule zu Rogobenz haben im Laufe der Ferien, längstens bis 16. September

1892, schriftlich oder mündlich bei der Anstaltsdirection zu erfolgen, welche bereitwilligst Programme und Jahresberichte sowie jedwede Auskunft übermittelt.

Mit Beginn des neuen Schuljahres kommen fünf Landes-Stipendien à 100 fl. zur Besetzung, auf welche vorzugsweise Söhne schlesischer Kleingrundbesitzer Anspruch haben, wenn sie „ordentliche“ Zöglinge der Anstalt sind. Erst in dem Falle, wenn keine Competenten aus dem Stande der Kleingrundbesitzer vorhanden sind, können diese Stipendien auch an andere Schüler verliehen werden, die gleichfalls Schlesier sein und den übrigen Bedingungen entsprechen müssen. Das Bezugsrecht für ein erlangtes Stipendium dauert für den Stipendisten bis zu seinem Austritte aus der Anstalt.

Bewerbungsgesuche können zugleich mit der Anmeldung eines neu eintretenden Zöglings oder nach erfolgter Aufnahme desselben bei der „Direction der schlesischen Landes-Ackerbauschule in Rogobendz“ eingebracht werden und müssen mit einem Armuts- oder Mittellofigkeitszeugnis belegt sein.

Teschen am 14. August 1892.

Das Curatorium

der schlesischen Landes-Ackerbauschule in Rogobendz.

